



Foto: Joachim Pampel

Lebendiger Fennpfluß

Die 6. Auflage des Familienfestes im Stadtteil Fennpfluß stand ganz im Zeichen sprudelnder Quellen, hätte vielleicht auch verdient, als Wasserfest angekündigt zu werden. Auf dem neu gestalteten – noch nicht ganz fertig gestellten – Anton-Saefkow-Platz präsentierten sich die im Stadtteil ansässigen Vereine und Initiativen mit ihrem Leistungsangebot. Kulinarisch, kulturell und sportlich, vor und auf der Bühne. Es wurde gezaubert und jongliert, getanzt und gesungen. So gelang es schließlich, die aus den Wolken sprudelnden „Quellen“ zum Versiegen zu bringen.

Pünktlich zur Einweihung des neuen Brunnens durch die Bezirksbürgermeisterin und Schirmherrin des Festes konnten die Regenschirme der zahlreich erschienenen Bürger aus dem Fennpfluß zugeklappt werden. Auf ihr Kommando „Wasser Marsch“ sprudelten dann die im Boden verborgenen 11 kleinen Fontä-

nen des neuen Brunnens, die bald von einigen Mutigen erfolgreich auf die Möglichkeit des Durchlaufens getestet wurden.

Beifall fanden die Informationen des Bezirksamtes, dass auch die Finanzquellen für die Fortsetzung der Umgestaltung des Platzes weiter sprudeln werden und dass in Zukunft wieder Leben in das Kaufhaus einziehen wird. Wenig später erhielt der Verein „Was tun e. V.“ aus den Händen von Gesine Löttsch einen Scheck der Bundestagsfraktion DIE LINKE über 300 Euro als Anerkennung für unermüdliches ehrenamtliches Engagement im Wohngebiet.

Zum Abschluss des Festes dann ein Barockfeuerwerk, bei dem die Fontänen des neuen Brunnens mit ihren wechselnden Lichteffekten im Wettbewerb um die beste Figur den Feuerrädern und Lichtkaskaden nur knapp unterlagen.

Rainer Bosse

Der 7. Oktober

Von Inge Junginger

In diesem Jahr gibt es viele Gedenktage. Einer aber fand kaum Beachtung – und wenn, dann nur im negativen Sinne: der 60. Jahrestag der Gründung der DDR.

Zuvor war im September 1949 die Bundesrepublik entstanden – als Gipfelpunkt schwerwiegender Schritte zur Spaltung des besetzten Deutschlands: angefangen mit der separaten Währungsreform in den drei westlichen Besatzungszonen. Bekannt ist Adenauers Ausspruch: „Lieber das halbe Deutschland ganz als das ganze Deutschland halb.“ Damit war Deutschland gespalten, nicht mit der Gründung der DDR!

Während das Grundgesetz von „Fachleuten“ ausgearbeitet und mit einem Verwaltungsakt in Kraft gesetzt wurde, gab es im Osten eine breite Volksausprache und einen Volksentscheid über eine Verfassung für eine einheitliche deutsche demokratische Republik. Sie wurde mit großer Mehrheit angenommen und trat mit der Gründung der DDR in Kraft.

Und ihre Gründer? Waren das nun allein die „Moskauer Garde“ und ihre „Helfer“? Neben den Führern der KPD Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht gab es die Sozialdemokraten Otto Grotewohl und Max Fechner, den Liberalen Johannes Dieckmann, den Christdemokraten Otto Nuschke und andere. Jeder eine Persönlichkeit, jeder mit seinen Widersprüchen. Einig waren sie in ihrem Streben nach einem einheitlichen, demokratischen Deutschland, von dem nie wieder Krieg ausgehen sollte und wo die Wurzeln des Faschismus beseitigt werden sollten.

Die Entwicklung verlief anders, auch das hatte viele Ursachen. Und doch ist es gut, dieses Tages zu gedenken.

In dieser Ausgabe

- Brief des Bundesvorstands der LINKEN an die Mitglieder (Seiten 2 – 3)
- Bürgerhaushalt abgestimmt (Seite 4)
- Strafantrag gegen NPD-Hetzer (Seite 4)
- Helfer brauchen Hilfe (Seite 5)
- Griff ins Portemonnaie? (Seite 6)
- Aus der Krise nichts gelernt (Seite 7)

Bundesvorstand der LINKEN schreibt den Mitgliedern

Am 17. Oktober beschloss der Bundesvorstand der LINKEN ein Konzept für eine Parteidebatte zur politischen und strukturellen Entwicklung der Partei und den nachfolgenden, von „info links“ im Wortlaut veröffentlichten Brief an die Mitglieder der Partei. Er ist sicher auch für andere politisch Interessierte von Belang.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Im Mai 2010 tritt unser 2. Bundesparteitag erstmalig zusammen. Die meisten der 2007 beim Zusammenschluss von Linkspartei.PDS und WASG vereinbarten Übergangsregelungen laufen dann aus. Zeit, Bilanz zu ziehen und über die künftige politische und strukturelle Entwicklung unserer Partei nachzudenken. Dazu laden wir alle Mitglieder ein. Wir Vorstandsmitglieder möchten diese Diskussion anstoßen, wollen dafür jedoch keine „Vorgaben“ formulieren. Sehr wohl aber möchten wir selbst in Basisgruppen und Zusammenschlüssen mitdiskutieren und uns mit Verantwortlichen aller Ebenen beraten.

Am Ende eines Jahres, das für DIE LINKE tatsächlich zum „Superwahljahr“ wurde, verfügen wir über gute Ausgangsbedingungen für

die weitere Arbeit. Wir sind deutlich gestärkt im Bundestag, konnten auch im Europaparlament die Anzahl unserer Mandate erhöhen, sitzen in 12 Landtagen mit eigenen Fraktionen und konnten bei mehreren Kommunalwahlen starke Positionen im Osten verteidigen und im Westen Fuß fassen. Die Partei hat einen beständigen Zustrom neuer Mitglieder.

DIE LINKE hat die Politik verändert. Unsere „Programmatischen Eckpunkte“ waren und sind dabei ein guter Kompass. Zugleich wird an einem neuen Parteiprogramm gearbeitet, dessen Entwurf in der Partei diskutiert werden soll und das wir auf einem Parteiparteitag im ersten Halbjahr 2011 verabschieden sollten. DIE LINKE vertritt auf den Straßen und in den Volksvertretungen oft Positionen von Bevölkerungsmehrheiten, die bei Abstimmungen im Bundestag und in anderen Parlamenten noch keine Mehrheiten finden. Das ist besonders in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise so, in der DIE LINKE, die Gewerkschaften und zahlreiche Initiativen fordern, dass deren Verursacher und nicht die Mehrheit des Volkes die Zeche zahlen. Realität ist leider, dass hierzulande nach wie vor

mehrheitlich Parteien gewählt werden, die Arbeitsplätze unsicher machen und vernichten, die Gesundheit, Bildung oder die Teilhabe an Kunst und Kultur vom Geldbeutel abhängig machen, die Renten kürzen und Soldaten ins Ausland schicken. Wie wir die Regierung von Union und FDP zu einer sozial gerechten, demokratischen und friedlichen Politik zwingen wollen, steht in unserem Programm zur Bundestagswahl 2009. Wir halten überdies fest an unserem strategischen Ziel, gesellschaftliche Kräfteverhältnisse zu ändern. Aus diesen Gründen bleiben wir an der Frage dran, wie sich unsere Partei und was sich in unserer Partei verändern muss.

DIE LINKE.

Was ist das Besondere unserer Partei, was unterscheidet sie von anderen? Wie stellen wir uns den Platz und die Funktion der Partei DIE LINKE in Politik und Gesellschaft vor?

Die Genossinnen und Genossen der LINKEN verbinden ganz unterschiedliche Vorstellungen mit ihrer Parteimitgliedschaft. Sie haben mannigfaltige Lebenserfahrungen, kommen aus verschiedenen politischen Zusammenhängen, haben unterschiedliche Politik- und Parteiverständnisse und auch differierende Vorstellungen zur Lösung offener Fragen, von denen einige in den „Eckpunkten“ aufgeführt sind. Darüber tauschen wir uns aus, darüber streiten wir, was dem Parteileben gut tut.

Wichtig ist, dass unser Denken und Tun stets auf die Gesellschaft gerichtet sind. Vielleicht brauchen wir künftig neben den Basis- und Ortsgruppen und den Zusammenschlüssen auch andere Formen des Engagements in der Partei – mehr zeitweilige Projekte, die Nutzung neuer Medien und Ähnliches, was wir hier und da in Wahlkämpfen erfolgreich gemacht haben. In Europa und darüber hinaus wird unser Weg von linken Parteien und Bewegungen aufmerksam verfolgt. Wir sind Mitglied der Partei der Europäischen Linken, was viele von uns im Alltag jedoch kaum erleben.

Welche politische Kultur wollen und welche politische Bildung brauchen wir in der Partei? Was macht eine Mitgliedschaft und was macht das Parteileben attraktiv und anziehend?

DIE LINKE hat ihre Aktions- und Kampagnenfähigkeit oft unter Beweis gestellt. Meist stehen mehr Themen, Fragen und Probleme auf der politischen Tagesordnung, als wir in Angriff nehmen können. Die politische Pra- →

**LINKER JOURNALISMUS
BRAUCHT ÖFFENTLICH-
KEIT BRAUCHT LINKEN
JOURNALISMUS**

**JETZT
GRATIS
TESTEN!**

DAS ND-PROBEABO

Jetzt 2 Wochen kostenlos und unverbindlich testen:
Tel. 030/2978-1800 oder www.neues-deutschland.de

► DRUCK VON LINKS **Neues Deutschland**

xis erfordert gemeinsame geistige Grundlagen, Qualifizierung und Bildungsarbeit sind angesagt! Viele von uns engagieren sich in Gewerkschaften, in Bewegungen, Vereinen und Initiativen.

Nur wenn sich viele auf diese Weise einbringen, sind wir in der Partei stets auf dem Laufenden darüber, was die Menschen im Land bewegt, was „die Leute“ umtreibt. Wir müssen die innerparteiliche Qualifizierung und vor allem unsere politische Bildungsarbeit entwickeln und so die Argumentationsfähigkeit verbessern. Was alle wissen müssen, um die Gesellschaft zu verstehen und zu verändern, darum geht es und auch um die Organisationsformen und die Methoden der Bildungsarbeit.

Welche Kampagnen soll unsere Partei in den nächsten zwei, drei Jahren mit der Kraft aller Mitglieder führen? Was unterscheidet unser Agieren als politische Partei von dem gesellschaftlicher Bewegungen? Wie sehen wir das Verhältnis von Partei und Bewegung?

Unsere Partei hat kräftig an Mitgliedern hinzugewonnen, zirka 70 000 waren es zur Zeit unseres Gründungsparteitages, rund 76 000 am Ende des Jahres 2008. Wir wollen weiter zulegen, denn steigende Mitgliederzahlen sind ein Signal von Stärke, Aufschwung und politischer Offensive.

Manche Genossinnen und Genossen haben Schwierigkeiten mit dem Verständnis, dass eine Mitgliedschaft mit Pflichten verbunden ist. Die finanziellen Grundlagen für unsere Arbeit müssen wir uns über Beiträge, Spenden und Wahlerfolge selbst schaffen, denn als einzige Bundestagspartei hängen wir nicht am Tropf von Banken, Versicherungen und Konzernen.

Hier und da sind die Parteistrukturen angesichts des rasanten Mitgliederzuwachses überfordert. Mitunter wollen sich Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten aktiv ins Leben und in die Aktivitäten der Partei einbringen und finden schwer konkrete Betätigungsfelder. Das Parteileben muss den Interessen von Frauen besser entsprechen, die und deren Strukturen größeren Einfluss gewinnen müssen. Wir wissen, dass die demokratischen Prozesse und Verfahren in der Partei manchmal wenig attraktiv sind. Immer wieder begegnen wir dem Widerspruch, dass innerparteiliche Demokratie sehr viel Zeit und Geduld braucht, politische Handlungsfähigkeit jedoch schnelle Entscheidungen.

Unsere Kommunikation krankt in der Regel nicht am Informationsmangel, oft aber daran, dass wir zu wenig miteinander reden, uns nicht zuhören.

Was ist zu tun, damit die Mitgliedschaft als Souverän der Partei Gehör findet und

Einfluss hat? Wie können wir neue Mitglieder gewinnen und sie dauerhaft in der Partei halten?

Liebe Genossinnen und Genossen! Nach den sechzehn Wahlkämpfen dieses Jahres, die auch Ausgangspositionen für die weitere Arbeit klärten, wollen wir über die Zukunft unserer Partei sprechen. Der Parteivorstand bittet alle Mitglieder, die Zusammenkünfte in den Basis- und Ortsgruppen, in den Zusammenschlüssen und Strömungen dafür zu nutzen. Wir werden nicht jedes Thema erörtern und nicht jedes Problem lösen können. Im Kern geht es um drei Fragen: Wie können wir den politischen Einfluss der Partei weiter vergrößern? Was muss geschehen, damit die Mitglieder noch besser Einfluss auf die Politik der LINKEN nehmen können? Wie kann die Mitgliedschaft für jede und jeden noch attraktiver werden?

Überlegt, was ihr in eurer Basisgruppe oder eurem Zusammenschluss anpacken oder ändern müsst! Sagt aber auch den Kreis- und den Landesvorständen und uns im Parteivorstand, was zu tun ist, wo ihr Unterstützung braucht, was wir gemeinsam besser machen können.

*Mit solidarischen Grüßen,
die Mitglieder des Parteivorstandes der
Partei DIE LINKE, Berlin, Oktober 2009*

CDU-Panzerkreuzer

Wachsam ist er ja, der CDU-Ortsverband Karlshorst. Neulich hat er einen „russischen Panzerkreuzer mit schwarzen Stern“ (Grammatikfehler im Original!) am Theater Karlshorst ausgemacht. Was der anrichten kann, weiß man aus der Geschichte. Womöglich schießt er auf unschuldige Musikschüler oder unbedarfte CDU-„Größen“. „Davor bewahre uns das Bezirksamt“, forderten letztere mutig. Das aber ist nicht Besitzer, sondern nur Mieter im Gebäude. „Ist doch logo“, heißt es aus dem Amt, „dass wir das Logo nicht erfunden haben und keinen Panzerkreuzer darin erkennen können“, und, frei nach Wilhelm Busch: „Wer durch des Argwohns Brille schaut, sieht Raupen selbst im Sauerkraut.“ *M. W.*

Falsches Datum

Das in Nummer 8 der „info links“ auf Seite 2 genannte Treffen in Malá Úpa im Jahre 2010 findet wie stets am letzten Sonnabend im August, also am 28. August (nicht im September), statt. Wir bitten, den Übermittlungsfehler zu entschuldigen.

Solidarität mit streikenden Gebäudereinigern



Foto: Frank Schwarz

Weil die Gebäudereinigerin Angelika W. an einem Streik der IG Bau für eine bessere Entlohnung teilnahm, hatte sie ihr Arbeitgeber entlassen. DIE LINKE im Bundestag organisierte ein Solidaritätsfrühstück für die Streikenden und Gesine Löttsch forderte in einem Protestschreiben den Arbeitgeber dazu auf, die Kündigung zurückzunehmen: Mit Erfolg. Angelika W. behält ihren Job. Die Streikenden wurden im Bundestag von Gesine Löttsch und den neu gewählten Mitgliedern der Linksfraktion, Halina Wawzyniak und Stefan Liebich, empfangen.



Strafantrag gegen NPD-Hetzer

Aus der persönlichen Erklärung von Rim Farha (DIE LINKE), Mitglied des Vorstandes der BVV, vor Eintritt in die Tagesordnung, 34. Tagung der BVV Lichtenberg am 15. Oktober:

„Ein selbsternannter ‚Ausländerrückführungsbeauftragter‘ von der NPD hat mich brieflich über die geordnete Durchführung der Heimreise von Personen mit Migrationshintergrund in ihre Herkunftsländer informiert. Geordnete Durchführungen von Deportationen hat es in Deutschland schon einmal gegeben – mit abschließend geordneter Durchführung von millionenfacher Vergasung. Soweit ist die NPD noch nicht. Aber sie nimmt offensichtlich zumindest billigend in Kauf, in diesem Land – dessen Staatsbürgerin ich im Übrigen bin – eine Atmosphäre des Hasses auf Menschen zu erzeugen, die nicht deutsch sind, nicht rechts, oder einfach nur anders, als Nazis sich richtige Deutsche vorstellen.“

Es ist erschreckend, dass so etwas knapp fünfundsiebzehn Jahre nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus wieder möglich ist. Meinungsfreiheit? Faschismus ist bekanntlich keine Meinung, sondern ein Verbrechen. Ja, ich werde einen Strafantrag stellen, und ich weiß, spätestens dann bin ich bei den Nazis registriert.

Es ist an der Zeit, die NPD und alle Naziorganisationen zu verbieten. Damit sind sie zwar nicht aus der Welt, aber sie kassieren wenigstens nicht mehr unsere Steuergelder.“

Bürgerhaushalt erfragt

Mehr als 2500 Lichtenberger gaben am 15. Oktober ihre Stimme zum Bürgerhaushalt 2011 ab. Anders als in den Vorjahren wurde über die aus dem Bezirkshaushalt zu verteilenden ca. 31 Millionen Euro diesmal nicht in einer zentralen Veranstaltung entschieden.

Der erstmals durchgeführte „Votierungstag“ (von französisch vote = Abstimmung) eröffnete die Möglichkeit, jene Vorschläge, Projekte und Vorhaben zu unterstreichen, die den Bürgern in den Kiezen besonders auf den Nägeln brennen. In 26 Abstimmungslokalen

von Falkenberg bis Karlshorst standen die 241 Vorschläge zur Disposition, die bis dahin übers Internet, auf den Stadtteilkonferenzen oder schriftlich eingebracht worden waren: direkt den Kiez betreffende Vorhaben, Empfehlungen zu Umwelt und Natur, Stadtteilprojekte und Anregungen zum Zustand von Straßen. Erneut fanden sich unter den Favoriten Pläne, die Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen.

Alle Abstimmungsergebnisse, Informationen zum Stand der Beratungen und Ergebnisse sind im Internet auf der Seite www.buergerhaushalt-lichtenberg.de zu finden.

Weitere Höhepunkte

Spannend bleibt nun noch das Ergebnis der Haushaltebefragung. Im November erhalten 25 000 zufällig ausgewählte Lichtenberger Haushalte einen Abstimmungsbogen zugesandt, auf dem sie die Vorschläge bis 11. Dezember 2009 bewerten können. Mit Beginn des neuen Jahres werden dann die Bezirksverordneten die Ergebnisse des Bürgerhaushaltes in Verwaltungshandeln ummünzen.

Für alle Interessierten stehen am 19. November von 17 bis 21 Uhr die Türen des Ratsaales im Rathaus Lichtenberg offen. Akteure des Bürgerhaushaltes werten den diesjährigen Prozess in einem Workshop aus. Hier können Ideen und Meinungen aller in die Planung der Folgejahre einfließen. J. P.



Foto: Joachim Pampel

15. Oktober 2009, Abstimmung zum Bürgerhaushalt: Siegfried Rücker vom Lichtenberger Fotoklub „Lichtblick“ als ehrenamtlicher Wahlhelfer im Abstimmungslokal Storkower Bogen

+ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +

Weniger Dienstgebäude

15 Dienstgebäude des Bezirksamtes in der Frankfurter Allee 187 und der Matenzeile 26 sind leergezogen worden, weil deren fachliche Nutzung entfällt. Durch die Übergabe an das Finanzvermögen des Landes sinken die Bewirtschaftungskosten des Bezirkes.

Freie Träger sparen

Nachtragsvereinbarungen mit 15 Freien Trägern der Jugendsozialarbeit zu ihren Leistungsverträgen sparten dem Bezirk 137 897 Euro ein. Sie waren notwendig geworden, um dem Bezirk die angedrohte vorläufige Haushaltswirtschaft nach Artikel 89 der Berliner Verfassung zu ersparen.

Lehrausbildung im Bezirk

67 junge Menschen werden derzeit im Bezirksamt Lichtenberg ausgebildet. Im September begannen 25 ihre Lehre, darunter 13 Kaufleute für Bürokommunikation. Ab 2010 werden jährlich mindestens fünf Verwaltungsfachangestellte ausgebildet.

Auftrag Bürgerversammlung

Noch in diesem Jahr wird zwischen Verwaltung und den Malchowern über Lösungen zur Verkehrssituation im Ort debattiert. Auf Antrag der LINKEN beauftragte die BVV das Bezirksamt, mit den dortigen Bürgervertretungen eine entsprechende Bürgerversammlung zu organisieren.

Gefragte Angebote

715 Besucher nahmen im III. Quartal 2009 35 soziokulturelle Angebote des Sozialamtes für ältere Menschen im Bezirk wahr, es gab 749 seniorenspezifische Beratungen, 47 davon zu altersgerechtem Wohnen.

Weg im Landschaftspark

LINKE und Grüne haben das Bezirksamt aufgefordert, dem Betreiber eines Pferdefuhrwerks in Malchow das Befahren eines jetzt als Grünanlage ausgewiesenen gepflasterten Weges mit einem Kremser zu gestatten. Seit einem Jahr verweigert das Bezirksamt Pankow die „grenzüberschreitende“ Nutzung. Lichtenberg will das ändern.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Von Michael Stadler, Wahlkampfleiter der LINKEN Lichtenberg

Wir haben bei der Bundestagswahl in Lichtenberg ein Ergebnis erreicht, auf das wir stolz sein können. Lichtenberg hat seinen Ruf als linke Hochburg bestätigt. Nun bereiten wir uns auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur BVV 2011 vor. Unsere Ausgangsbasis ist solide. Aber eine automatische Wiederholung der Bundestagswahlergebnisse wird es nicht geben. Deshalb müssen wir das Erreichte vor allem als Verpflichtung begreifen und den Schwung aus dem Bundestagswahlkampf auch in die Landes- und Bezirkspolitik mitnehmen. Das heißt, intensiv und kontinuierlich in den Kiezen, in den Verbänden und Vereinen so bürgernah wie möglich zu arbeiten.

Die Leitungsgremien müssen jetzt und nicht erst ein paar Wochen vor der Wahl mit der Auswahl des richtigen Personals beginnen, mit dem wir in den Wahlkampf ziehen und das dann im Bezirk und im Land für unsere Partei Politik machen wird. Das betrifft vor allem auch all jene, die im Wahlkampf Mitglied der LINKEN geworden sind.

Dies alles und vieles mehr muss vom neu zu wählenden Bezirksvorstand in Angriff genommen werden. Dies gilt auch für unsere neu zu wählenden Delegierten zum kommenden Bundesparteitag und für die ebenfalls neu zu wählenden Lichtenberger Mitglieder des Landesausschusses.

Hauptversammlung

Der Bezirksvorstand der LINKEN hat die 2. Tagung der 2. Hauptversammlung des Bezirksverbandes Lichtenberg einberufen: **Sonnabend, 12. Dezember 2009, 9 Uhr**, Oberstufenzentrum Bürowirtschaft II, Marktstraße 2-3, 10317 Berlin (Nähe Ostkreuz).

Auf der **Tagesordnung** stehen u. a. die politische Situation nach der Bundestagswahl, Schwerpunkte auf dem Weg zur Bürgerkommune, die Wahl des Bezirksvorstandes und der Finanzrevisionskommission, die Wahl der Delegierten zum 2. Parteitag der LINKEN und die Wahl der Lichtenberger Mitglieder im Landesausschuss Berlin der LINKEN.

Genossinnen und Genossen, die für den Bezirksvorstand, als Delegierte zum 2. Parteitag oder für den Landesausschuss kandidieren wollen, werden gebeten, ihre Kandidaturen in der Geschäftsstelle anzuzeigen. Selbstverständlich können Kandidaturen auch auf der Hauptversammlung selbst angemeldet werden.

Wolfgang Schmidt

Herzlichen Glückwunsch

Helmut Wenzel ist der älteste Einwohner Lichtenbergs und zugleich das älteste Mitglied unseres Bezirksverbandes. Am 24. Oktober 2009 feierte er seinen 106. Geburtstag! Die Glückwünsche des Bezirksvorstandes überbrachte Wolfgang Schmidt. Nur drei Jahre jünger ist Genosse Franz Raue. Er wird am 18. November 103 Jahre alt.

W. S.

Veranstaltungen

- **Sonnabend, 7.11., 13 – 16.30 Uhr**
Herbstputz der Grabstätten für die Opfer des Faschismus, Veranstalter: VVN-BdA Lichtenberg e. V.; Zentralfriedhof Friedrichsfelde
- **Dienstag, 10.11., 17 Uhr**
Bürgersprechstunde Christina Emmrich; Rathaus, Möllendorffstraße
- **Dienstag, 10.11., 19 Uhr ***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Sonnabend, 14.11., 10 Uhr**
Kiezspaziergang mit Christina Emmrich; Treffpunkt: Sportforum, Weißenseer Weg
- **Dienstag, 24.11., 14 Uhr**
Zusammenkunft des VVN-BdA Lichtenberg zum Jahresabschluss; KULTschule Sewanstraße 43, Raum 108
- **Dienstag, 24.11., 19 Uhr ***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Mittwoch, 25.11., 15.30 Uhr**
Lesung zum 100. Geburtstag von Karl Lade aus der Broschüre „Widerstandskämpfer in aller Munde“; Ecke Karl-Lade-Straße/Paul-Junius-Straße
- **Donnerstag, 26.11., 17 Uhr**
Tagung der BVV Lichtenberg; Max-Taut-Aula, Fischerstraße
- **Sonnabend, 28.11., 10 Uhr**
2. Landesparteitag der LINKEN, 3. Tagung; Max-Taut-Aula, Fischerstraße
- **Sonntag, 29.11., 14 Uhr**
Lichtermarkt Lichtenberg; Rathaus, Möllendorffstraße

Veranstaltungsort: * Alfred-Kowalke-Straße 14



Foto: Holger Henschke

Helfer brauchen Hilfe

Der Kühl-LKW der Kooperation von „Laib und Seele“ (Ausgabestellen der Berliner Tafel) für Lichtenberg und Marzahn/Hellersdorf ist im September völlig ausgebrannt (Foto).

Mehrere Ausgabestellen hängen davon ab, ob ein neuer LKW angeschafft werden kann. Dies können die Hilfsorganisationen nicht aus eigener Kraft aufbringen, deshalb bitten wir um Unterstützung. Spendet jeder nur wenige Euro, kann die Arbeit fortgesetzt werden – sonst müssen einige Ausgabestellen hier im Osten schließen. **Spenden bitte an:** KKV Berlin Süd Ost, Konto: 160 440, BLZ: 100 602 37 (EDG Berlin), Buchungstext: LKW-Tafel-Eitelstraße. Herzlichen Dank sagt *Holger Henschke*, Leiter der Ausgabestelle „Laib und Seele“ Eitelstraße; Mitglied des Bezirksvorstandes Lichtenberg der LINKEN.

Griff ins Portemonnaie?

von Marion Platta

Der Deutsche Wetterdienst sieht im Temperaturanstieg und der Erhöhung des Meeresspiegels ein deutliches Zeichen für den fortschreitenden Klimawandel in den letzten 10 Jahren auch bei uns. Anderswo herrschen bereits Dürre und Flutwellen. Menschen werden zu Migranten auch wegen des Klimawandels; Kriege um Energieträger und Wasser nehmen zu.

Dringender Handlungsbedarf

Global gesehen, sind Städte für 75 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs und für 80 Prozent der Emissionen an Treibhausgasen verantwortlich. Darum sind sie bei den Minderungszielen auch besonders gefordert.

Berlin hat seine CO₂-Emission bereits über 25 Prozent gesenkt. Um aber weiteren Temperaturanstieg zu stoppen, muss weltweit bis 2020 gegenüber 1990 eine Senkung von 40 Prozent erreicht werden. Dafür sind weitere Schritte notwendig, und dem dient das zukünftige Berliner Klimaschutzgesetz.

Mit diesem Gesetz wollen wir die Gestaltungsmöglichkeiten der Länder nutzen und spezifische Aspekte für Berlin berücksichtigen. Für die Bereitstellung von Heizwärme und Warmwasser im Gebäudebestand werden gegenwärtig ca. 40 Prozent des Energiever-

brauchs aufgewandt. Die Rationalisierungspotenziale lassen sich gut an den Verbrauchsdaten für Primärenergie zweier landeseigener Wohnungsunternehmen verdeutlichen: 2006 verbuchte die HOWOGE für Heizung, Warmwasser und Hausbedarfsstrom 89,94 Kilowattstunden pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr, die gleiche Kennzahl betrug bei der GEWO-BAG 215,31 kWh/m².

Ausgaben und Ersparnisse

Nur 10 bis 15 Prozent lassen sich durch individuelles Nutzerverhalten einsparen. Hier kann Aufklärung helfen und Hilfestellung, wie durch den Berliner Energiecheck, kommen. Investitionen in den Gebäudebestand zur Verbesserung der Wärmedämmung und der Heiztechnik sind aber unerlässlich.

Der Einsatz erneuerbarer Energien wie Wind, Sonne, Wasserkraft und Geothermie senkt den CO₂-Ausstoß wirkungsvoll. Diese Investitionen kosten Geld, aber 5 bis 20-mal weniger als die Folgekosten des Klimawandels, wenn nichts getan werden würde.

Wichtig ist der LINKEN die wirtschaftliche und soziale Ausgewogenheit der notwendigen Maßnahmen. Förderprogramme, die wesentlich zur Reduzierung der Investitionskosten beitragen, sollen stärker genutzt werden. In der Mieterstadt Berlin verfolgen wir das Ziel der Warmmieten-Neutralität. Die Investitionskosten wirken den steigenden Energiekosten entgegen und sind so eine sichere Anlage in die Zukunft.

Aus der Fraktion

- Evrim Baba hat am 23. Oktober geheiratet. Wir gratulieren ganz herzlich. Möge der Namenszusatz „Sommer“ für das Ehepaar und das für Februar erwartete Töchterchen besonders viel Sonnenschein bedeuten!
- Der Kita-Kompromiss kennt nur Gewinner, denn er kam zustande, weil sich alle Seiten im Anliegen einig sowie zum Dialog und Kompromiss bereit waren. Dennoch hat der öffentliche Druck dazu beigetragen, dass die SPD doch noch in die von der LINKEN geführten Gespräche einstieg.
- Rot-Rot konnte den Etat für Frauenprojekte deutlich aufstocken. Auch 56 speziell finanzierte Stellen bleiben erhalten, die es seit 15 Jahren zur Schaffung von Frauenprojekten im Ostteil gab. Weil dort aber kein struktureller Nachholebedarf mehr besteht, wurden diese Stellen für die ganze Stadt neu ausgeschrieben. Lichtenberg bekam 6 Stellen, zuvor hatten wir 14. Denn aus Hohenschönhausen konnte keine Bewerbung durch die Fachjury berücksichtigt werden. Jetzt muss Unterstützung gegeben werden, damit beim nächsten Mal die Qualität der Hohenschönhausener Anträge überzeugt.



Foto: privat

Klimaschutz muss erstritten werden, meint Marion Platta (erste Reihe, 2. v. r.), umweltpolitische Sprecherin der LINKEN im Abgeordnetenhaus.

Unsere Sprechstunden

So sind die Lichtenberger Vertreter im Berliner Abgeordnetenhaus zu erreichen:

- **Evrım Baba:** ☎ 0172-39 25 870, 27. November, 17 Uhr, Bürgerhaus, Welsestraße 30
- **Marion Platta:** ☎ 0170-698 92 55, 19. November, 17 Uhr, LibeZem, Rhinstraße 9
- **Giyasettin Sayan:** ☎ 0171-703 01 63, 2. Dezember, 17 Uhr, KULTSchule, Sewanstraße 43 (mit Rechtsanwältin Birgit Stenzel), und montags, 13 Uhr, Abgeordnetenhaus
- **Dr. sc. Peter-Rudolf Zotl:** ☎ 0151-1560 2356, 18. November, 17 Uhr, Klub „Magnet“, Strausberger Straße 5, sowie 7. Dezember, 17 Uhr, Abgeordnetenhaus, Zimmer 417 a

Wir kommen auch gern in Basis- und Bürgerveranstaltungen. **Ladet uns ein!**

Aus der Krise nichts gelernt!

Von Gesine Lötzsch, Stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag

Am 9. Mai 2010 wird in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Land der Bundesrepublik, gewählt. Diesen Termin hatte die Kanzlerin immer vor Augen, als sie mit der FDP den Koalitionsvertrag aushandelte. Deshalb wundert es auch nicht, dass Geschenke verteilt und vage Versprechen gemacht wurden.

Viele Aber

Es ist gut, dass das Schonvermögen für ALG-II-Empfänger verdreifacht wird. Damit wird eine Forderung der LINKEN umgesetzt. Allerdings betrifft das nur eine relativ kleine Zahl von Menschen.

Ich kenne kaum ALG-II-Empfänger im Osten, die über ein beachtliches Schonvermögen verfügen. Ich hatte erwartet, dass die Koalition wenigstens die Kindergelderhöhung nicht auf den ALG-II-Satz anrechnen würde, doch das Thema Kinderarmut ist noch nicht bei der Kanzlerin angekommen. Soziale Grausamkeiten werden bis jetzt nur in Ansätzen deutlich. Nach der NRW-Wahl wird dann Klartext geredet.

Was wirklich klar ist

Die Frage, die ich immer wieder im Wahlkampf gestellt habe, wer die Krisenkosten eigentlich bezahlen soll, ist nur zum Teil beantwortet. Klar ist, dass die, die die Krise verursacht haben, nicht für die Zeche aufkommen werden. Eine Transaktionssteuer oder eine Börsenumsatzsteuer findet sich nicht im Koalitionsvertrag. Die Banker sind schon wieder dabei, weit über ihre Verhältnisse zu leben und tanzen der Kanzlerin weiter auf der Nase herum. Sie haben wieder keine Konsequenzen zu fürchten. Auch die Arbeitgeberverbände sind zufrieden. Sie können wahrscheinlich schon in diesem Jahr mit einer Entlastung durch eine Unternehmenssteuerreform rechnen.

Arbeitnehmer, Arbeitslose und Rentner müssen sich auf harte Zeiten einrichten, auch wenn die eine oder andere Entlastung versprochen wurde. Es ist ziemlich sicher, dass diese Entlastungen durch Belastungen bei der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung wieder aufgefressen werden. Unterm Strich werden die Durchschnittsverdiener, Arbeitslosen und Rentner weniger Netto in der Tasche haben.



Foto: Büro Lötzsch

10-Punkte-Sofortprogramm

DIE LINKE hat ein 10-Punkte-Sofortprogramm beschlossen. Wir bleiben dabei: Raus aus Afghanistan, flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn und Hartz IV abschaffen. Um nur drei wichtige Forderungen zu nennen. Natürlich wollen wir auch, dass die Rente erst ab 67 Jahre zurückgenommen und der Rentenwert Ost-West zügig angeglichen wird.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Unsere Fraktion ist größer geworden. Darüber freue ich mich ganz besonders. Wenn ich ängstliche Stimmen höre, ob so unterschiedliche Menschen in einer Fraktion konstruktiv zusammenarbeiten können, dann erinnere ich immer an 2002. Damals saßen Petra Pau und ich allein für die PDS im Bundestag. Hat man diese rasante Entwicklung unserer Partei und Fraktion vor Augen, dann können wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

Kontakt

Die Lichtenberger Bundestagsabgeordnete **Dr. Gesine Lötzsch** ist erreichbar:

● Bürgerbüro, Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin, ☎ 9927 0725, oder im Bundestag, ☎ 2277 1787

● Sprechstunde:

17. November, 17 Uhr, Bürgerbüro (bitte anmelden!), sowie nach Vereinbarung

Ladet sie in Basis- und Bürgerveranstaltungen ein!

Gesine Lötzsch (3. v. l.) und Michael Räßler-Wolf (2. v. r.) beim Besuch der Gesundheitsmesse im Allee-Center am 3. September 2009.

Neues vom Platz der Republik 1

● Von den 76 Fraktionsmitgliedern sind 39 Frauen. 45, darunter 24 Frauen, wurden in den alten Bundesländern gewählt. Von den 31 „Ost-Abgeordneten“ sind 21 Frauen. 16 Abgeordnete errangen im Osten ein Direktmandat.

● Der Fraktionsvorsitzende Gregor Gysi hat 6 Stellvertreter. Von diesen vertreten ihn Werner Dreibus und Ulrich Maurer generell, vier – Gesine Lötzsch, Petra Sitte, Jan van Aken und Klaus Ernst – sind als Leiter von Arbeitskreisen für komplexe Politikfelder verantwortlich.

● Der „parlamentarische Gesamtbetrieb“ wird von der Parlamentarischen Geschäftsführung geleitet. Erste Parlamentarische Geschäftsführerin und verantwortlich für den Plenarbetrieb ist Dagmar Enkelmann, ihr stehen mit Barbara Höll, Martina Bunge und Jan Korte drei weitere Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer – verantwortlich für Politikfelder – zur Seite.

● Am 27. Oktober wurde Petra Pau erneut zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages gewählt. Der Entscheidungsprozess über Arbeitsstrukturen und Ausschussmitgliedschaften ist noch nicht abgeschlossen. Stellenausschreibungen für Fraktionsmitarbeiter stehen unter www.linksfraktion.de.



Fahrrad gewonnen



Am Kreuzworträtsel in der Wahlausgabe von „info links“ haben sich 154 Leser beteiligt. Die Lösungsworte waren: „Für Gesine“. Das Strike-Bike gewann Karin Junge (Foto).

Lösungsschema des Kreuzworträtsels:



Kultur im Bezirk

- **Freitag, 6.11., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: „zeit springen“; Ratskeller, Möllendorffstraße 6
- **Freitag, 6.11., 19.30 Uhr**
Konzert: „LACHRIME – Musik aus dem Zeitalter der Melancholie“, Werke von Purcell, Schütz, Monteverdi u. a., Ensemble „Orlando“; Erlöserkirche, Nöldnerstraße 43
- **Freitag, 6.11., 19.30 Uhr**
Ausstellungseröffnung: „Fotografie zum Thema Arbeit“, Kurt Buchwald und Georg Krause; studio im hochhaus, Zingster Straße 25
- **Sonntag, 7.11., 15 – 21 Uhr**
New Orleans- und Chicago-Jazz der 20er und 30er Jahre; Kulturhaus Karlshorst, Karten: www.jazztreff.de, Eintritt 13 €
- **Sonntag, 7.11., 15 – 21 Uhr**
Literaturfest an 11 verschiedenen Orten, ab 21 Uhr Bücherball, Ortsangaben und weitere Infos unter www.kulturring.org
- **Mittwoch, 11.11., 19.30 Uhr**
Premiere: Hermann Melville, „Clarel. Theater“, Aufführung auch am 12., 13. und 14.11.; Max-Taut-Aula, Fischerstraße
- **Mittwoch, 11.11., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: Malerei, Objekte, Schmuck von Eva Laufer; Galerie 100, Konrad-Wolf-Straße 99
- **Donnerstag, 12.11., 19.30 Uhr**
Veranstaltung zum Gedenken an die Pogromnacht 1938: „Allein in die Fremde“, Erinnerungen eines Zeitzeugen des ersten Kindertransportes 1938 nach England; studio im hochhaus, Zingster Straße 25, Eintritt 4/2 €
- **Sonntag, 14.11., 17 – 20 Uhr**
Lesung: „Heiteres im grauen Herbst“, Ephraim Kishon; Kiezclub Magnet, Strausberger Straße 5
- **Sonntag, 15.11., 14 Uhr**
Friedhofsspaziergang: „Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“, mit Prof. Jürgen Hofmann und Klaus Schäling; Treffpunkt: Eingang Friedhof Friedrichsfelde
- **Mittwoch, 18.11., 15 Uhr**
Lesung: „Alt genug, um jung zu bleiben“, mit Gisela Steineckert; Frauenpunkt Courage, Gehrenseestraße 4, Eintritt 3 €
- **Freitag, 20.11. 19.30 Uhr**
Fotoschau und Gespräch mit Günther Drommer; studio im hochhaus, Zingster Straße 25
- **Freitag, 27.11., 19 Uhr**
18. Kunstauktion zugunsten der Kinder von Tschernobyl; Kulturhaus Karlshost

Buchtipps



Wege durch die Zeit

Sie war die Elsa in der berühmten Inszenierung des „Drachen“ im DT, die Gertrud Habersaat im Fernsehroman „Wege übers Land“, die Kommissarin in der „Optimistischen Tragödie“ und ... und ... und. Aber kein Gretchen, keine Luise Millerin, keine Julia. Nicht der blauäugige, leidende Typ, sondern bei aller Vielfalt immer eine kraftvolle, selbstbewusste Frau.

So ist Ursula Karusseit auch im Leben – die Nachbarin, mit der man am Gartenzaun

schwätzt, kein Star. Freimütig plaudert sie über ihre Kindheit und Jugend in einer großen Familie, über Betriebskabarett und Schauspielschule, über große und kleine Rollen – vor allem im Ensemble der Volksbühne, über den großen Regisseur und zeitweiligen Ehemann Benno Besson und ihren Sohn, über Widrigkeiten und Freuden, über Garten und Natur.

Man kann sie auch heute noch sehen: als resolute, mütterliche Kantinenwirtin in der Serie „In aller Freundschaft“ und im „Theater am Rand“ in Zollbrücke an der Oder – ein Geheimtipp.

Inge Junginger

- Ursula Karusseit: „**Wege übers Land und durch die Zeiten. Gespräche mit Hans-Dieter Schütt**“, Das neue Berlin 2009, ISBN 978-3-360-01982-0, 192 Seiten, 16,90 €

info links

Herausgeber

DIE LINKE – Landesvorstand Berlin, Redaktionskollektiv, V.i.S.d.P. Manfred Niklas

Adresse der Redaktion

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE, Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

Telefon: 030/512 20 47

Fax: 030/51 65 92 42

E-Mail: lichtenberg@die-linke-berlin.de

Web: www.die-linke-lichtenberg.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwahrend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.

Redaktionsschluss für Ausgabe 9/09: 28.10.2009

Redaktionssitzungen für Ausgabe 10/09:

Mittwoch, 18.11. und 2.12., jeweils 15 Uhr

Abgabeschluss für Texte und Fotos: 30.11.

Die nächste Ausgabe erscheint am 10.12.2009

Druck: Druckerei Bunter Hund

Gestaltung: Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.